

JAKOBS-GREISKRAUT (*Senecio jacobaea*)

FAMILIE: Korbblütler (*Asteraceae*)

WEITERE NAMEN: Jakobskraut



STANDORT: auf Weiden, grasigen Böschungen und Rainen und Waldsäumen.

VORKOMMEN: von der Ebene bis in mittlere Gebirgslagen; in den Alpen bis ca. 1560 m Seehöhe.

WUCHSHÖHE: 30 bis 100 cm.

STÄNGEL: aufrecht, im oberen Teil verzweigt, gefurcht, nach unten zu rötlich bis purpurfarben überlaufen, mehr oder weniger filzig behaart.

KEIMBLÄTTER: oval-keulenförmig.

LAUBBLÄTTER: Grundblätter und untere Stängelblätter gestielt, länglich verkehrt-eiförmig. Ihre großen Endlappen sind länglich ungleich tief und stumpf gezähnt. Die oberen Blätter sind meist bis an die Spitze hinauf fiederspaltig, sitzend und an der Basis den Stängel mit einem mehrteiligen Öhrchen umfassend. Manchmal auch leierförmig geteilte Blätter vorkommend. Alle Blätter unterseits weiß filzig behaart. Oberseits sind sie lebhaft grün gefärbt.

BLÜHZEIT: Juli bis Oktober.

BLÜTE: Zahlreiche Blütenkörbe, die 15 bis 25 mm Durchmesser haben. Blütenblätter gelb, die Zungenblüten so lang oder länger als die Blütenscheibe breit ist, lineal-lanzettlich, stumpf und 3-zählig.

FRÜCHTE/SAMEN: Die Früchte der Röhrenblüten dicht behaart, die der Zungenblüten kahl, letztere mit Pappus.

LEBENSDAUER: zweijährig bis ausdauernd.

BESONDERHEITEN: Die ganze Pflanze ist giftig. Die Alkaloide sind auch im Heu und in der Silage wirksam.

BEDEUTUNG IM HAUS- UND KLEINGARTEN

Im Haus- und Kleingarten auf Böschungen und in Randbereichen vorkommend.

ZEIGERWERTE

Das Jakobs-Greiskraut zeigt mäßige Wärme an. Es kommt auf trockenen bis mittelfeuchten und mäßig stickstoffreichen Böden vor.

Wirtspflanze für bedeutende Pflanzenkrankheiten: *Thielaviopsis basicola* (Wurzelfäule sehr vieler Kulturpflanzen), *Verticillium albo-atrum* (Welkekrankheit vieler Kulturpflanzen), *Rhizoctonia solani* (Wurzelkrankheit vieler Kulturpflanzen), *Bremia lactucae* (Falscher Mehltau vieler Kompositen, z. B. Kopfsalat), *Albugo trugopogonis* (ein Falscher Mehltau z. B. an Radieschen und Kren), *Erysiphe cichoracearum* (Echter Mehltau vieler Kompositen und auch z. B. bei Gurken und Zucchini)

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 8. Auflage, 2006

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.